

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 82.

8. Oktober 1862

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir meist schönes Herbstwetter mit mäßigem Regen. Mit der Winter-Aussaat ist man auf dem Lande, bis auf einige Distrikte, fertig, und die sehr günstige Witterung lädt erwartet, daß die Saaten kräftig in den Winter hineingehen werden. Noch hält eine, durch eine Reihe von Jahren unterstützte, Spekulation die Preise der Cerealen auf einer unnatürlichen Höhe; sollten aber der diesjährigen nun als durchweg günstig anerkannten Ernte nur noch einige eben so ergiebige Ernten folgen: dann würde die Macht der Spekulation der größeren Macht der Thatache weichen müssen, und Preisverhältnisse sich herstellen, wie man sie heute noch für unmöglich zu halten geneigt ist. Die Zufuhr von Getreide war nicht bedeutend, Preise wenig verändert, Stimmung flau. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125. bis 135.-psd., 78 - 93 Sgr., abfallende Sorten 78 - 76 Sgr. Roggen 53 - 58 Sgr. Gerste, große 39 - 46 Sgr., kleine 36 - 42 Sgr. Hafer 24 - 28 Sgr. Erbsen, weiße 50 - 56 Sgr., graue 72 - 80 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Danzig. Es ist jetzt festgestellt, daß weit aus in den meisten Distrikten England eine gute Ernte gemacht hat, dazu kommen die ungeheuren Zufuhren aus Amerika, die noch nie so stark gewesen sind, wie in d. J. Dies und die Berichte der übrigen auswärtigen Märkte führen zu dem Schluß, daß die gegenwärtigen Preise sich schwerlich behaupten werden. Der Weizenumsatz in letzter Woche belief sich auf circa 600 Last bei einem Preisdruck von circa 10 fl., und gehen wir sicher einer stärkeren Reduction entgegen. Weizenbestände am 1. d. Mis. über 12,000 Last. Bahnpreise: Weizen 78 - 96, Roggen 54 - 59, Gerste 43 - 50, Hafer 25 - 29, Erbsen 52 - 57 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. Seit einer Reihe von Jahren wissen wir nicht von einer Flauheit im Getreidegeschäft zu berichten, wie sie jetzt bei der nun beendigten und zweifellos so ergiebigen Ernte d. J. besteht, und gewinnt die Meinung von einem bevorstehenden Sinken der Getreidepreise immer mehr Raum. Mit Ausnahme von Roggen fehlt es an Kauflust fast ganz. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70 - 93, Roggen 50 - 62, Gerste 40 - 48, Hafer 25 - 32, Erbsen, weiße 55 - 60, graue 70 - 85 Sgr. — Spiritus 18 Thlr.

Zur Situation.

Die Ernennung des Herrn v. Bismarck zum Ministerpräsidenten erweist sich mehr und mehr als ein überaus glücklicher Griff, und zwar nicht allein wegen seiner hervorragenden staatsmännischen Fähigkeiten, sondern auch und vornehmlich deshalb, weil er, welcher so lange die Dinge aus einer ihn vor den Beeinflussungen einer unmittelbaren Theilnahme bewahrenden Entfernung betrachten und erwägen konnte, mit freiem unbefangenem Geiste die Lösung seiner Aufgabe in die Hand nehmen kann. Leugne man doch nicht: mehr oder weniger sind alle unsere leitenden Staatsmänner und noch mehr alle berufenen und unberufenen Politiker dadurch daß sie stets inmitten des Parteistreites, inmitten der Entwicklung der neuen demokratischen Bewegung gestanden, welche die jetzige Krisis herbeigeführt, präoccupiert; unwillkürlich ja unbewußt haben sie sich durch das unablässige Drängen und Streiten der Demokratie in ihren Auffassungen, ja in ihrem Standpunkt beirren oder doch beeinflussen lassen, haben sie mehr oder weniger den, wenn auch ganz unberechtigten, Forderungen der Demokratie nachgegeben, sind sie vor den vorgeblich auf Grund der Verfassung stets wiederholten, immer steigenden Ansprüchen der Demokratie, ohne daß sie selbst es wohl bemerkten, immer weiter zurückgewichen. In diesen, von der einen Seite stets in der vortheilhaftesten Position des Angriffs, von der anderen in der nachtheiligen der Vertheidigung geführten Kampf tritt nun, unberührt von dem Vorhergegangenen, ein Mann mit klarem, freiem Geiste, mit festen Grundsätzen, mit gereifster politischer Bildung, vor Allem mit echt patriotischem, preußischem Sinn und Herzen. Das ist der rechte Mann, um die nach und nach immer verwickelter gewordenen Konflikte und Wirren zu lösen, um die verschobenen Verhältnisse auf ihren natürlichen Standpunkt zurückzuführen, um ein gesundes Staatsleben in Preußen wieder herzustellen. Und für diesen Mann

glauben wir Herrn v. Bismarck halten zu dürfen; denn sein bisheriges Auftreten berechtigt dazu. Dem lauten unablässigen Trozen auf die Verfassung gegenüber, nimmt er die Verfassungs-Urkunde zur Hand und findet sofort, daß diese Preußische Verfassung die Dinge gar nicht enthält, welche die Demokratie daraus ableitet. Er stellt als oberste Grundsätze natürlich und rechtlich die auf: "Was in der Verfassung nicht ausdrücklich den anderen Faktoren der Gesetzgebung übertragen worden, ist ein Recht der Krone geblieben", und: die Existenz und Wohlfahrt des Staates kann nicht von den einseitigen Beschlüssen eines Faktors der Gesetzgebung abhängig sein. — Auf diesen Grundsätzen feststehend, wird es, mit der Verfassungs-Urkunde in der Hand, ein Leichtes, die logischen Consequenzen in allen Einzelfällen zu ziehen, die anscheinenden Verfassungskrisen oder vielmehr Wirren verfassungsmäßig zu lösen. — Im vorliegenden Falle: Art. 99. der Verfassungs-Urkunde lautet: „Alle Einnahmen und Ausgaben des Staates müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird jährlich durch ein Gesetz festgesetzt.“ Darin ist kein Wort von „bewilligen“ die Rede, der Ausdruck „bewilligen“ kommt in der Verfassung gar nicht vor; ein Bewilligungsrecht, zumal ein ausschließliches Bewilligungsrecht steht nach der Verfassung dem Abgeordnetenhaus gar nicht zu.

Ein Gesetz — und der Staatshaushalts-Etat soll nach Art. 99. „durch ein Gesetz festgestellt werden“ — kann nur durch Übereinstimmung der drei Faktoren der Gesetzgebung (Krone, Herrenhaus und Abgeordnetenhaus) zu Stande kommen; wie überhaupt in der Verfassung das Prinzip der Vereinbarung vorherrscht und vorherrschen muß. Art. 62. lautet: „Die gesetzgebende Gewalt wird gemeinschaftlich durch den König und durch zwei Kammern (die beiden Häuser des Landtages) ausgeübt. Die Übereinstimmung des Königs und beider Kammern ist zu jedem Gesetz erforderlich. Finanzgesetz-Entwürfe und Staatshaushalts-Etats werden zuerst der zweiten Kammer vorgelegt; Letztere werden von der ersten Kammer im Ganzen angenommen oder abgelehnt.“ Jeder der drei Faktoren hat danach das Recht, ein Budgetgesetz anzunehmen oder zu verwerfen, und die Krone hat keineswegs die Verpflichtung, ein Budgetgesetz, in der Gestalt wie es aus den Amendements und Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, zu genehmigen. Eben so kann dem Herrenhause sein Anteil an der Gesetzgebung auch in Betreff des Staatshaushalts-Gesetzes, nämlich das Recht der Genehmigung oder Verwerfung des Budgets, nicht bestritten werden. Kommt ein Budget-Gesetz nicht zu Stande, so kann selbstverständlich die Verwaltung des Staates deshalb nicht still stehen, sondern es folgt daraus ein Notrecht der Regierung, die Verwaltung ohne ein solches weiter zu führen. — Das ist die unantastbare Logik, wie sie sich aus den Bestimmungen der Verfassung ergibt. Nun besagt aber Art. 62. Al. 3. wörtlich, daß „Staatshaushalts-Etats der zweiten Kammer zuerst vorgelegt werden und daß sie von der ersten Kammer im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden.“ Es ist darin aber mit keinem Wort bestimmt, daß diese Etats nur in der Gestalt, wie sie von der 2. Kammer, dem Abgeordnetenhaus, verändert worden sind, der 1. Kammer, dem Herrenhause, vorgelegt, und nur in dieser veränderten Gestalt von Letzterem im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden dürfen. Die Regierung hat danach das volle Recht, neben dem vom Abgeordnetenhaus veränderten auch den von ihr aufgestellten Etat in seiner ursprünglichen Fassung dem Herrenhause vorzulegen — wie dies mit jedem anderen Gesetze auch der Fall ist. — Daraus folgt, daß das Herrenhaus durchaus nicht verpflichtet ist,

sich an den einseitig vom Abgeordnetenhaus veränderten Etat zu halten, sondern vollständig sich in seinem Rechte befindet, wenn es den von der Regierung aufgestellten ursprünglichen Etat im Ganzen annimmt. Dies ist auch, gutem Vernehmen nach, die Intention des Herrenhauses. Geschicht dies aber, und verweigert dann das Abgeordnetenhaus die Annahme, so trifft die Schuld dieser Verwerfung und der daraus etwa entstehenden Nachtheile das Letztere. — Es kann und muß zugegeben werden, daß ein solcher Hergang dem Geist der Verfassung nicht entspricht, welcher eben der Geist der Vereinbarung ist. Allein er entspricht dem Buchstaben der Verfassung völlig, und da das Abgeordnetenhaus, eben nur auf den Buchstaben der Verfassung sich stießend, dadurch daß es der Regierung die Mittel für die schon gemachten Ausgaben verweigert, ganz andere Zwecke — als nämlich: die Prärogative des Königs, seine Minister nach eigenem Ermessen zu ernennen, faktisch zu beseitigen, überhaupt an Stelle des Königlichen das Parlamentarische Regiment zu setzen — verfolgt; so bleibt dem Herrenhause wie der Regierung nichts Anderes übrig, als dem übergreifenden Abgeordnetenhaus auf dem von diesem selbst gewählten und zuerst betretenen Kampfplatz zu folgen und es hier mit seinen eigenen Waffen zu schlagen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König sind am 4. d. Abends von Baden hier zurückgekehrt. Man erwartet nunmehr alsbald die definitive Ernennung des Herrn von Bismarck-Schönhausen zum Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen. Das Königl. Hoflager wird am 15. d. von Babelsberg nach Berlin verlegt.

Für die Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach der Schweiz, Italien, dem Mittelmeere u. c. sind die Dispositionen bereits getroffen. Vor Antritt der Reise kommt Se. Königliche Hoheit der Kronprinz nochmals nach Berlin. Erst um die Weihnachtszeit kehren die hohen Herrschaften von dieser Reise an den Königl. Hof zurück.

Im Departement des Auswärtigen hat Herr v. Bismarck bereits mehrfache Anordnungen getroffen, u. A. die Ernennung eines Botschafters für Paris. — Es steht (nach der „B. Mtgs. Ztg.“) fest, daß die Minister Graf zur Lippe, v. Jagow und v. Mühlner nur noch so lange ihre Portefeuilles beibehalten, bis für dieselben Nachfolger gefunden sind.

Hier eingetroffene Nachrichten sprechen von einer erneut sehr lebhafte Agitation der Würzburger Staaten.

In den Provinzen scheint die Opposition gegen die Fortschrittspartei sich mehr und mehr zu regen. Aus verschiedenen Landesheilen gehen an Se. Majestät der König Adressen ein, worin in warmer Sprache wider die Annahme der Abgeordnetenmajorität, mit ihrem Votum über die Militärvorlagen die Gewinnung des Volkes wiedergegeben zu haben —, Verwahrung eingelegt und das Gelübde altpreußischer Freude erneuert wird. Auch an den Minister-Präsidenten und den Kriegsminister gehen Zustimmungs-Adressen mit zahlreichen Unterschriften ein. — Wir geben auf alle solche Adressen nicht viel, aber den Demonstrationen der Demokratie gegenüber sind sie zur Zeit doch vielleicht am Orte.

Dem Wiener „Vater.“ wird aus Berlin u. A. geschrieben: „Herr v. Bismarck hat entsetzlich viel zu thun, bleibt aber der heitere verbindliche Mann, der er stets war, schlägt keine Einladung aus und versichert, daß er in Paris gelebt habe, an einem Tage drei Diners und sieben Soirées beizuwöhnen. Noch fehlen ihm die unterstützenden Kräfte. Die eigentlichen Freunde v. d. Heydt's gehen schaarenweise an die Thüre Bismarck's; er hat ihnen noch nicht geöffnet. Der höhere unzufriedene und stark liberale Bürokrat beobachtet noch eine zwartende Haltung. „Man könnte auch ihm Manches bieten“ — sagte einer dieser trefflichen Herren, — „wenn er nur nicht so sehr grob wäre, er ist im Stande und jagt uns weg.“

Z. Berlin. Wir sehen uns leider genötigt, unsere Mitteilung vom 4. d. in Betreff des Schlusses der Landtags-Sesslon zu berichtigen. Die Hoffnung, die Session des Landtages bereits am nächsten Donnerstag geschlossen zu sehen, wird in offiziösen Kreisen nicht gehieilt. Danach berechnet man, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, die Dauer auf höchstens 14 Tage. Das Herrenhaus gedenkt, da seine Budget-Commission den Bericht vollständig bereit hält,

unter Abkürzung der sonst üblichen Frist schon Mitte nächster Woche in die Berathung des Budgets eintreten zu können. Sollte dasselbe nach Vorschlägen von verschiedenen Seiten erst nochmals an das Abgeordnetenhaus zurückkehren, so würde dies gegen Ende der Woche erfolgen. Sobald dann, wie zu erwarten, nach einigen Tagen das Abgeordnetenhaus seine weitere Entschließung mittheilt, würde das Herrenhaus in einer Sitzung seinen definitiven Beschluss fassen. Dieser Beschluss wird, wie wir hören, nicht auf Ablehnung des Budgets, vielmehr unter Ablehnung der Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses einfach auf Annahme des von der Regierung vorgelegten Budgets lauten. Es stehen also dann zwei von den drei Faktoren der Gesetzgebung für das Budget. Somit würde der Schluß der Session dann etwa gegen den 17. oder 18. erfolgen können. Ein Verzug würde, dagegen in dem Falle noch eintreten, wenn, wie das Gerücht im Abgeordneten-Hause vielfach verbreitet ist, dort die Frage eines Supplements-Credits für die Militair-Reorganisation noch zur Anregung kommen sollte. — Se. Majestät der König haben geruht, dem Grafen Eulenburg unter Ernennung zum Staatsminister das Portefeuille des Handels-Ministeriums zu übertragen.

Z. Berlin, den 6. Oktober. Se. Maj. der König stadt am Sonnabend Abends in erwünschtem Wohlsein hier wieder eingetroffen. Ihre Agl. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heute morgen von Coburg aus ihre Reise nach der Schweiz und Italien angebrochen. — Die definitive Ernennung des Grafen Eulenburg zum Handelsminister ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, zwar noch nicht erfolgt, vielmehr schweben darüber noch jetzt Verhandlungen; seine Ernennung gilt jedoch als sehr wahrscheinlich. — Der Termin für die Schließung der Kammer-Session hängt einzig davon ab, ob das Herrenhaus — wie zuerst beabsichtigt wurde — das Budget nochmals an das Abgeordnetenhaus geben lassen oder ob es (nach dem Antrag von Meding und Gen.) ohne Weiteres die Streichungen ablehnen und das Regierungs-Budget annehmen wird. Im ersten Fall wird die Session vermutlich gegen den 18. oder 20. geschlossen werden können. Wenn dagegen das Herrenhaus ohne jenen Zwischenfall sofort, also am Freitag oder Sonnabend zum entscheidenden Votum schreitet, so würde der Schluß der Session etwa am Montag den 13. eintreten können. — Wie wir aus dem Herrenhause vernehmen, soll die Entschließung des Hauses für den einen oder den anderen Weg von der Gesamthaltung des Abgeordnetenhauses in der heutigen (und morgenden) Diskussion über die Resolution abhängig gemacht werden. (Nach den mehr als frechen Reden, welche die heutige Diskussion im Abgeordnetenhaus gegen die Regierung schon gebracht, dürfte der Weg, für den sich das Herrenhaus entscheiden wird, nicht mehr zweifelhaft sein!) — Die nächste Sitzung im Herrenhause (zur Entscheidung über das Budget) findet Freitag den 10. Oktober statt.

N. Die Fortschrittspartei ist offenbar über die Erklärungen des Ministerpräsidenten in Verzweiflung. Es ist allerdings hart, sich sagen zu müssen, daß man nach einer Agitation von 18 Monaten nichts weiter erreicht hat, als ein Kabinett, auf welches selbst die Drohung des Abg. Düncker: „wir werden, so lange es möglich ist, mit Worten bis auf den letzten Mann einstecken“ keinen Eindruck zu bleiben scheint. Herr v. Bismarck scheint in der That nicht der Mann, sich „totschwochen“ zu lassen; er überläßt es vielmehr der Fortschrittspartei, selbstmörderisch diese Todesart auf sich anzuwenden. Denn auch die Resolution wird wahrscheinlich keine Veränderung auf das Verfahren des Kabinetts hervorbringen. — Was bleibt nun? — Man weiß, wie weit die Vorliebe der Fortschrittspartei für das Schlachtopferthum geht, wenn es nichts kostet; für das Märtyrerthum, wenn es nicht mehr thut oder gar festen und Geld (S.: Hagen) einbringt. — Über das Ministerium bleibt unerbittlich. „Keine Schlachtopfer, keine Märtyrer“, sagt Herr v. Bismarck, „Vereinbaren wir und!“ — „Aber wir wollen keine Vereinbarung“, antwortet man; „wir wollen schlechterdings Märtyrer werden; Märtyrer des Fortschritts, das klingt so schön.“ Bitte — haben Sie denn gar keine Maßregel, welche irgend wie uns aus dem fatalen Sumpf der Lächerlichkeit herausziehen könnte, in welchem wir stecken? — „Einen kleinen Staatsfeind, bitte, nur einen ganz kleinen.“ — Aber das Kabinett bleibt taub vor diesem Flehen. — Das ist unsere Situation, die man freilich außerhalb der preußischen Grenzen nicht begreift.

L a n d t a g .

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 6. Oktober. Sämtliche Tribünen überfüllt. T.-D. Mündlicher Bericht über den Antrag der Budget-Kommission, betr.

die Erklärung der Regierung, mit welcher diese am 29. Septbr. den Staatshaushalt-Etat pro 1863 zurückgezogen hat. Berichterstatter v. Forckenbeck motiviert den Commissions-Antrag in längerer Rede. Die Commission habe der Regierung nicht das Recht bestreiten wollen, die Etatvorlage zu jeder Zeit zurückzuziehen, obgleich dergl. Vorlagen einen anderen Charakter hätten als gewöhnliche Gesetzesvorlagen. Wenn Herr v. Bismarck erklärt, daß die Regierung, im Fall kein Etatgesetz zu Stande komme, berechtigt sei, ohne Etat nach dem Etat des Vorjahrs zu regieren, so sei das dem Wesen nach nichts Anderes als eine Rückkehr zum Absolutismus. — Reichenberger motiviert sein Amendement: Das Haus erklärt 1) daß eine Weiterführung der Militärausgaben eine Etat-Ueberschreitung darstelle, deren Verantwortung die Regierung zu tragen habe und deren Genehmigung nur durch eine Indemnitätserklärung beider Häuser würde erfolgen können, 2) daß es sich gegen die Annahme einer stillschweigenden Zustimmung zur Weiterführung jener Ausgaben i. J. 1863 zum Voraus verwehrt, und der Vorlegung solcher Nachtragsforderungen entgegensteht, welche durch die Rückführung der Kriegsbereitschaft auf eine mit der Landesvertretung zu vereinbarende und auf den 2-jährigen Dienstzeit be ruhende Friedensorganisation geboten sind. — Waldeck (in der an ihm von 1848 her bekannten Aufregung.) Das Recht der Landesvertretung basste auf der Autorität nicht nur dieses Abgeordnetenhauses, sondern auch des Landes und des ganzen gebillbeten Europa's. An diesem Rechte müsse das Haus festhalten gegenüber den Neuheuerungen, wie sie der Minister-Präsident in der Commission gegeben von dem angeblichen Notrecht. Dieses Notrecht sei nicht etwa eine Auflösung des Abgeordnetenhauses, sondern eine Auflösung der Verfassung und eine definitive Einführung des Absolutismus! (Bravo links!) Ein derartiges Ereignis, durch den Schmutz, der jener Partei anklebt, hervorgeufen, müsse das Haus von sich weisen! (Erstaunen im Hause, — tiefes Schweigen.) Wenn der Minister-Präsident bei seiner Interpretation auf den Anschlag hingewiesen habe, mit welchem die Staats-Regierung weiter regieren wolle, sei dieser Anschlag ebenfalls nichts Anderes als ein Budget; eine Regierung aber, welche nach einem Budget regieren wolle, wie es der Anschlag aufstelle, müsse man als einen Verschwender erklären! Sie sei gleich zu achten einem Manne, der unter Vorwürfe gestellt werden müsse. — v. Vincke vertheidigt das von ihm eingebrochene Amendement, daß die Regierung, falls sich die Feststellung des Etats pro 1863 nicht noch vor dem 1. Januar herbeiführen läßt, die Bewilligung eines vorläufigen extraordinairen Krebits bei der Landesvertretung beantragen soll. Im Übrigen hegt er nicht die schwarzen Erwartungen von dem gegenwärtigen Minister-Präsidenten. Redner schließt mit den Worten: Fortiter in re, suaviter in modo. — Nach dieser Rede leert sich das Haus in auffallender Weise. Österreich vertheidigt sein Amendement: daß wenn die Feststellung des Etats nicht rechtzeitig erfolgen könne, bis dahin nur die nothwendigen Ausgaben geleistet werden dürfen. Folgen eine Reihe Redner. (Während dessen finden verschiedene Unterredungen zwischen dem Ministerpräsidenten und mehreren Abg. statt.) Der Ministerpräsident bittet, die Sitzung wegen anderweitiger Geschäfte der Regierung zu vertagen. Schluß. Nächste Sitzung morgen. Es wird dann die Erklärung des Ministerpräsidenten erfolgen.

— Die Börse am 6. d. war etwas matter, Bonds fest. Staatschuldscheine 91; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Telegraphische Depeschen der „Elbinger Anzeigen.“

(Abgegangen von Berlin um 12 Uhr 44 Minuten, angekommen in Elbing um 3 u. 10 M. Nachmittags.)

(1) Berlin, 7. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über die von der Budgetkommission beantragte Resolution fortgesetzt. Der Minister-Präsident erklärte Namens des Gesamt-Ministeriums: „Die Staatsregierung werde in der Annahme des Vincke'schen Amendements*) ein Unterpfand für eine entgegenkommende Annahme ihrer Bemühungen zur Verständigung erblicken, und wenn die Annahme erfolge Vorschläge machen, welche auf den Antrag eingehen, ohne sich dessen Motive anzueignen. (Lebhaftester Widerspruch.) Die in dem Amendement für 1862 in Aussicht genommenen Schritte würde das Staatsministerium dann thun, wenn es ersichtlich wäre, daß der Etat nicht rechtzeitig zu Stande käme.“ — Die Debatte wird fortgesetzt.

*) Dasselbe lautet: „In Erwägung“ (folgen 8 Erwägungsgründe), „erklärt das Haus der Abgeordneten, daß die Königliche Staats-Regierung, abgesehen von den in Ansehung des Etats pro 1862 zu gewährigenden weiteren Vorlagen, falls sich die Feststellung des Staatshaushalt-Etats für das nächste Jahr nicht noch vor dem 1. Januar 1863 herbeiführen läßt, zur Aufrechthaltung verfassungsmäßiger Zustände verpflichtet ist, noch vor Ablauf des Jahres 1862 die Bewilligung eines vorläufigen extraordinairen Krebits bei der Landesvertretung zu beantragen.“

(Abgegangen von Berlin um 3 Uhr 19 Min. Angekommen in Elbing um 6 Uhr Nachmittags)

(2) Berlin, 7. October. Das Abgeordnetenhaus hat so eben mit größter Majorität sämtliche Amendements abgelehnt und in na-mentlicher Abstimmung mit 251 gegen 3 Stim-

men (ca. 100 Abgeordnete fehlten also!!) die von der Budgetkommission beantragte Resolution angenommen.

(Diese Resolution lautet: 1) die Königl. Staatsregierung wird aufgefordert, den Etat pro 1863 dem Hause der Abgeordneten zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme so schnell vorzulegen, daß die Feststellung derselben noch vor dem 1. Januar 1863 erfolgen kann; 2) es ist verfassungswidrig, wenn die Königl. Staatsregierung eine Ausgabe verfügt, welche durch einen Beschuß des Hauses der Abgeordneten definitiv und ausdrücklich abgelehnt worden ist.)

Frankreich. „Patrie“ und „la France“ vom 3. d. konstatiren, daß zwischen Garibaldi und englischen Agenten ein Einvernehmen besthebe, welches den Zweck habe, eine britische Occupation Siciliens bis zur Räumung Rom's herbeizuführen. In den letzten Tagen herrschte an der Pariser Börse eine ungeheure Aufregung; es war das unbekümmerte Gerücht im Umlauf, daß der König Victor Emanuel dem Papst nachgeben wolle, und darauf stieg unerhörterweise am 3. die Rente um 1 Fr. 25 C., ja am 4. wieder um 1 Fr. 10 C. Dabei war Niemand im Stande, das Wie und Wann der Transaction, welche die Ursache sein sollte, anzugeben; man raunte sich nur in die Ohren: „Victor Emanuel hat sich dem Papst in die Arme geworfen.“ — Diese Wirkung aber ist höchst charakteristisch: Die Rückertattung der römischen Provinzen an den Papst ist die Negation der italienischen Einheit, und auf dieses Gerücht steigt nicht allein die Pariser, sondern auch die Turiner Börse. Auch die Pariser Börse am 6. d. war, nach der tel. Dep., in großer Aufregung. Nachmittags wurde die Rente zu 72 Fr. 50 C. (ein ganz unerhörter Cours) gehandelt.

Großbritannien. Der „M. Post“ zufolge übernimmt Graf Bernstorff definitiv den hiesigen Gesandtschaftsposten und will schon in 14 Tagen hier eintreffen.

London, 6. October. (Tel. Dep.) Gestern hat zwischen Garibaldianern und Irländern im Hydepark ein Kampf stattgefunden, an welchem sich viele Soldaten beteiligten. Es sind zahlreiche Verwundungen und Verlusten dabei vorgekommen. Den Ruhesörungen wurde durch das Einschreiten der Polizei ein Ziel gesetzt. Die Journale tadeln es, daß die Polizei nicht früher eingeschritten sei. — Nach hier eingetroffenen Berichten aus Shanghai vom 19. August hinderten die Insurgenten den Seidentransport. Ward hatte drei Städte genommen. Der Handelsvertrag zwischen Belgien und der chinesischen Regierung war unterzeichnet worden. Japan war ruhig, jedoch hielt man eine Emeute gegen die ausländischen Partei für nahe bevorstehend. Die Wachen der englischen und französischen Gesandtschaften waren verstärkt worden und die Regierung that alles Mögliche, um dem Aufstande vorzubeugen.

Italien. Turin, 5. October. (Tel. Dep.) Der König Victor Emanuel hat das Amnestie-Decret für alle bei den letzten Ereignissen Kompromittirten unterzeichnet; ausgenommen sind nur die aus der Armeo-Desertirten.

Polen. Breslau, 6. October. (Tel. Dep.) Wie die „Schlesische Zeitung“ aus glaubwürdiger Quelle erfährt, hat der Kaiser von Russland den Grafen Zamyski zur Verbannung außerhalb der Grenzen des Kaiserreiches verurtheilt.

Asten. Japan. Wie es der jetzt in Europa umherreisenden Japanischen Gesandtschaft (welche kürzlich auch den Elbinger Bahnhof passierte) bei ihrer Rückkehr in die Heimat ergehen wird, scheint wirklich bedenklich. Es ist nämlich unzweifelhaft, daß im japanischen Reich unter den Adeligen oder Daimios eine weitverbreitete Verschwörung gegen alle Fremden besteht, welche als Ziel die Vertreibung oder Ausrottung derselben anstrebt.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Büt.) Hamburg, 6. October. Weizen Loco stille, ab Auswärts unverändert. Roggen Loco fest, ab Königsberg Frühjahr zu 75½ zu lassen. Del Oktober 31½, Mai 29½.

Amsterdam, 6. October. Weizen und Roggen unverändert, nur Oktober-Roggen 1 fl. niedriger. Mais Oktob. 84, April 86½. Rübbel Herbst 48½, Mai 48½. London, 6. October. Englischer Weizen nur zu bedeutend niedrigeren Preisen verkäuflich; in fremdem langamer Verkauf. Neuer Hafer ½, Gerste, Bohnen und Ecken 1 Schilling niedriger. — Bewölkt Himmel.

B e r c h i e d e n s .

— Aus Warschau berichtet die „Schl. Ztg.“: Über den Ausfall der diesjährigen Rente laufen aus allen Gegenden die bestrebendsten Nachrichten ein. Von allen Cerealien soll nur der Weizen dem vorigen Jahr an Güte nachstehen. Auch die Kartoffeln sind überall gerathen; dagegen hat die Heuernte einen geringeren Ertrag geliefert, in Folge der zu Anfang der schönen Jahreszeit herrschenden Dürre.

— Der sog. deutsche Nationalverein hat beschlossen, den Jahresbeitrag für seine Mitgliedschaft auf die Hälfte, nämlich auf 15 Sgr. herabzusehen. Seiltänzer- und andere ähnliche Künstler-Gesellschaften pflegen auch „zu herabgesetzten Preisen“ zu spielen, wenn das Geschäft schlecht geht.

— Dieser Tage starb in Berlin die Hoffchauspielerin Frau Clara Liebke, Tochter der berühmten Grälinger. Am 7. September hatte sie zum letzten Male die Bühne betreten in der Elisabeth in Schiller's „Maria Stuart“, deren letzte Worte lauteten: „Ich will endlich Ruhe haben, und auf ewig!“

— Bei all' seiner Schwäche und in all' seinen Nöthen macht der nordamerikanische Präsident Lincoln zuweilen so gemütliche Wize, als ob nichts in der Welt vorgeinge. Unlängst kam Jemand zu ihm, um sich eine Anstellung zu erbitten, und erinnerte, wie sehr er sich durch seine Thätigkeit bei den Wahlen bemüht habe, ihn zum Präsidenten zu machen. „Also, Sie haben mich zum Präsidenten gemacht?“ sagte Herr Lincoln und zwinkerte mit den Augen. „Ich denke, ich darf das von mir sagen“, erwiderte der Kandidat. „Nun, dann haben Sie mich in einen sauberen D.... hineingetragen“, bemerkte Herr Lincoln und schloss die Unterredung.

Aus der Provinz.

In verschiedenen demokratischen Blättern dieser Provinz wird der Vorschlag gemacht, die zurückkehrenden Herren Abgeordneten im Triumph zu empfangen und dann auch wohl von demokratischer Seite Loyalitäts-Adressen an den König zu richten. Was diese Letzteren zu bedeuten haben, hat Se. Majestät schon allein durch die Adresse des Abgeordnetenhauses sattsam zu erfahren Gelegenheit gehabt. Was aber den Empfang der zurückkehrenden Herren Abgeordneten betrifft, so ist es wohl höchst wahrscheinlich, daß dabei aller mögliche demokratische Pomp in Scene gesetzt werden wird, um dem Volke Sand in die Augen zu streuen. Und doch werden alle Demonstrationen, aller Fortschrittslärm das Fiasco nicht bemannt können, mit welchem dieses Abgeordnetenhaus unauslöschlich sich bedekt hat.

Marienburg. Unsere Statoverordnetenversammlung hat beschlossen, vom nächsten Frühjahr ab die frühere Schiffbrücke über die Nogat wieder aufzustellen, da dem sehr regen Verkehr zwischen der Stadt und der jenseits der Nogat belegenen Vorstadt Kalthof so wie mit dem gr. Werder durch die Überdies ziemlich weit ab liegende Eisenbahnbrücke nicht Genüge geleistet wird. — In der am 5. d. abgehaltenen vierten politischen Versammlung hielt Herr Oberlehrer Dr. Büttner einen Vortrag über die Entwicklung und Fortbildung der Armee und deren Stellung und Bedeutung als das eigentliche Volksheer.

Danzig. Bisher hat die Regierung dem Gebäu den des Abgeordnetenhauses eine bewundernswerte Energie der Geduld und Langmut entgegengelegt, die eben nicht durch ein rücksichtsvolles Benehmen von der anderen Seite erwiedert worden ist. Vielmehr hat der oft von den Ministern geäußerte Wunsch einer Verständigung und Vereinbarung, der gewiß aufrichtiger gemeint war als die heuchlerischen Loyalitäts-Eklärungen in der Adresse des Abgeordnetenhauses, keinen anderen Erfolg gehabt als die Anmaßung desselben zu steigern. Uns sollte es nicht wundern, wenn nachdem die zweite Kammer mit dieser Anmaßung vollständig glasklar gemacht haben wird, ein demokratischer Schlaugkopf die Behauptung aufstellt, es sei ein sein angelegter Plan der Regierung gewesen, durch die äußerste Nachsicht und Nachgiebigkeit eine solche Überhebung der Demokratie in und außer der Kammer zu provozieren. Es wäre dies gar nicht einer den feineren Kniffen der Umsturzpartei, aber er würde nichts bestowen weniger bei dem mündigen Volke Bestall finden. Denn es würde als Stütze einer solchen Behauptung die Ansicht gelten können, daß die Regierung sich schlecht auf Partei-Leidenschaft verstellen müßte, wenn sie geglaubt haben sollte, durch überzeugende Gründe und eindringliche Vorstellungen Menschen umstimmen und für sich gewinnen zu können, die einmal Zwecke verfolgen, welche denen der Regierung direkt entgegenstehen. Dem sei nun wie ihm wolle, Eins ist gewiß: Das Vaterland darf sich Glück dazu wünschen, daß die Verblendung und Verstockung des hohen Hauses

der Abgeordneten so weit gediehen ist, daß keine Verständigung mehr möglich, und nur noch offene Empörung (Steuerverweigerung) übrig bleibt. Wäre es zu einem Compromiß gekommen, dann hätten wir einen faulen Frieden gehabt, der um so weniger von Bestand gewesen wäre, und um so faulere Früchte getragen hätte, als er für einen Sieg der demokratischen Partei gestanden und sie zu noch unverschämteren Forderungen ermuthigt haben würde.

Dr. H.

Danzig. (D.) Am 10. d. hielten Urwähler der Fortschrittspartei im Schützenhause eine Versammlung und unterzeichneten eine Zustimmungs-Adresse an die Danziger Abgeordneten. Natürlich wurden dabei diverse fulminante Reden gehalten, auch am Schluss Geldbeiträge gesammelt, wobei eine namhafte Summe eingekommen sein soll. Die Versammlungen des sog. Handwerkervereins haben am 6. d. begonnen. Vorträge halten bekanntlich gelehrte Herren Doktoren, Handwerker nicht. Diese, wenn es deren überhaupt in diesem Verein giebt, sind da zum Zuhören und Bravorufen.

Pr. Stargardt. Die im hiesigen Kreise 4 Meile von der Chaussee zwischen Dirschau und Mewe belegenen Königl. Domainen-Güter Subkau und Rathstube sollen, eine jede besonders auf 18 Jahre pro Johanni 1863 ab, am 20. November im Königl. Regierungs-Gebäude zu Danzig vor dem Herrn Regierungs-Rath Deltrichs verpachtet werden.

Mohrungen, 2. Oktober. (Gr. G.) Nach neuntägiger Verhandlung des Schmurgerichts ist gestern das Urtheil über die bei den bekannten Mühlhäuser Ercessen Beheimligten gefällt worden. Den Geschworenen wurden 56 Fragen und eine Zusatzfrage (ob der Hauptangeklagte Fleischer, ein notorischer Trunkenbold, mit Unterscheidungsvermögen gehandelt) vorgelegt. Nach dreistündiger Berathung gaben dieselben ihr Urtheil ab. Es lautete bei zehn der Angeklagten auf Nichtschuldig, gegen die übrigen 39 Angeklagten auf Schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf gegen Fleischer, als den intellectuellen Urheber des Ercesses, 8 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 4, 3½, 3, 2½ und 2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht. Der Gerichtshof verurtheilte nach einstündigem Berathung die Betroffenen dem Antrage des Staatsanwaltschaft gemäß und verordnete zugleich die Freilassung der zehn Freigesprochenen.

Königsberg. (K. H. Z.) Der Fabrikarbeiter Schüz in der Monkenquer-gasse hatte seine Frau im Verdacht der Untreue mit dem Arbeiter D. Am Sonntage den 5. d. mit dem Letzteren in seiner Wohnung Karten spielend und Branntwein trinkend, gerathen Schüz, D. und des Erstern Frau in Konflikt. Schüz beschimpft die Letztere gräßlich, die Frau Schüz ergreift ein spitzes Messer, und ob in der Wuth gestochen, ob hineingelaufen, kurz und gut, Fabrikarbeiter Schüz stirbt mit tiefster Wunde in der linken Brust und in seinem Blute nieder, die Frau S. schreit in ihrem Seelenschmerze „ich bin die Mörderin meines Mannes!“ Der Revierbeamte Herr Volz eilt herbei, sendet zunächst nach Arzten und überlieferst sodann den schwer Verwundeten der benachbarten Klinik, die Missethäterin unter großem Zulauf von Leuten, die nur unter Abwehr des Sicherheitsbeamten die verbrecherische Frau zu mißhandeln unterließen, dem Gefängnis.

Elbing. Am Montag fand die statutenmäßige Generalversammlung des Gewerbe-Vereins statt. Beifall Wahl eines neuen Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des Herrn Stadtbaurathes Giese, der eine etwaige Wiederwahl bestimmt ablehnte, Herr Direktor Dr. Schmidt gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Prößl, zum Secretair Herr Dr. Plastwich, zum Caſſier Herr Klempnermeister Neufeldt, zum Bibliothekar Herr Oberlehrer Lindenroth, zum Ordner der Vorträge Herr Dr. Ohlert, zum Dekonominieverwalter Herr Apotheker Hildebrandt. Der Gewerbe-Verein zählt jetzt 192 Mitglieder.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute Morgens 6 Uhr mein geliebter theurer Gatte und unser gute Vater, der Rentier Carl Biemans, in seinem 38sten Lebensjahre.

Mit tiefster Trauer widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden.
Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 5. Oktober 1862.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags 9½ Uhr starb mein lieber Mann, Herrmann Keller, im 35. Lebensjahre, in Folge eines schweren Brustleidens. Tief betrübt zeige ich dieses allen meinen Verwandten und Bekannten an.

Wilhelmine Keller.

Elbing, den 6. Oktober 1862.

Mittwoch den 8. Oktober c.

Abends 7 Uhr:

I. Abonnements-Sinfonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. Finale aus „Don Juan“ von Mozart. Ouverture zum „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn.

C-Dur-Symphonie No. 1. von Beethoven.

Abonnements-Billette (3 Stück 1 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Maurizio und Herrn Versuch.

Damroth.

General-Versammlung der Mitglieder der Handwerkerbank:

Freitag den 10. Oktober c.,

7 Uhr Abends,

im Saale des Goldenen Löwen.

Der Vorstand.

Einem jungen Manne, welcher Lust hat die Apotheker Kunst zu erlernen, kann ich eine gute Stelle nachweisen.

Mälzer Stub.

Ein hochgeehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum erlaube ich mir zur bevorstehenden Herbst-Saison auf folgende Artikel besonders aufmerksam zu machen und empfehle:

Damen-Mäntel und Paletot's in Double, von 6 Thlr. 10 Sgr. an.

Jopen in Double von 1 Thlr. 10 Sgr. an.

Zuaven-Jäckchen in gestickt, von 3 Thlr. 20 Sgr. an.

Kinderanzüge, als: Paletots und Mäntel für Knaben und Mädchen in jedem Alter.

Blousen in Thybet, Mouss. d. laine und verschiedenen anderen dichten und klaren Stoffen, hell und dunkel, in den neuesten und geschmackvollsten Arrangements.

Realgee-Hanben, in weiß und farbiger Garnitur, zu allen Preisen.

Neze und Coiffüren, in jedem Arrangement.

Französische Schleier und Barbes, in sehr großer Auswahl und höchst geschmackvollen neuen Dessins.

Hut-Rüschen in weiß und couleurt, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Kragen, Manschetten und Unterärmel, von klaren und dichten Stoffen, gestickt und glatt in den neuesten Mustern und Arrangements.

Corsett's, für Damen und Kinder.

Glacée- und Buckskin-Handschuhe, für Herren und Damen in allen Nummern, Qualitäten und Farben, so wie etwas ganz Neues und Elegantes in Peluche-Manschetten für Damen.

Schließlich erlaube ich mir noch ganz besonders auf mein auf's Vollständigste assortiertes Lager Schwarzer Seidenzelle und hauptsächlich der darunter befindlichen neuen französischen Mantel-Stoffe aufmerksam zu

machen; außerdem empfehle ich schwarze englische Barège in reeller guter Waare zu allen Preisen und bitte, mein Lager gütigst in Augenschein nehmen zu wollen.

August Buchholz,

Alter Markt No. 55. u. 56.

Von Berlin und der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlaube ich mir auf einige neue Façons **Damen-Mäntel und Fästen**, die sich durch Einfachheit, verbunden mit Eleganz und Preiswürdigkeit auszeichnen, ergebenst aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig empfehle mein eigenes **Fabrikat** in sämtlichen **Confetions-Artikeln** und bemerke, daß ich durch neue Kräfte, die ich für diese Branche erworben, im Stande bin, jeden meiner geehrten Abnehmer durch reelle und saubere Arbeit zufrieden zu stellen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Für Herren

empfing ich das Neueste in Paletot-, Beinkleider- und Westenstoffe, sowie eine reiche Auswahl in Cravatten, Shlipse, Shawls und Tücher.

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Den Empfang meiner neuen Waaren von Berlin und Leipzig erlaube ich mir ergebenst anzugeben, und empfehle: **Halbwollene, Wollene und Halbseidene Kleiderstoffe**, ferner **Boy's, Flanelle, Frisade, Shirting's und Negligézeuge** u. m. a. A. zu den billigsten Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt No. 31.

Internationale landwirtschaftliche Ausstellung in Hamburg.

Das unterzeichnete Comité beabsichtigt im **Juni 1863** in **Hamburg** eine internationale Ausstellung von **landwirtschaftlichen Erzeugnissen** und **Betriebsmitteln**, namentlich von **Zuchtvieh aller Art**, abzuhalten, und zwar unter Mitwirkung der deutschen Ackerbau-Gesellschaft, so weit es die technische Ausführung betrifft. — An Prämien sind Pr. 20,000 ausgesetzt. — Das Special-Programm ist bei dem Secretair des Comité's, Dr. **Gerhard Hachmann** in Hamburg, vom 1. December d. J. an auf portofreie Anfragen zu erhalten, und der Schluss-Termin aller Anmeldungen auf den 1. März 1863 festgesetzt.

Hamburg, October 1862.

Das Comité:
Ernst von Merck, Vorsitzender.

Durch selbstgemachte Einkäufe in Berlin und Leipzig ist mein Waaren-Lager in allen Gegenständen wieder vollständig sortirt, und empfehle ich besonders Wolhäubchen, Ärmel, Shawls, angefangene Stickereien, so wie die verschiedensten Sachen zu Tapiserie-Arbeiten.

Auguste Kelch.

Im Hause des Herrn Janzen sen., äußeren Mühlendamm No. 5. a., werden sächsische Weißstickereien, als: Kragen, Garnituren, echte Batisttücher, Streifen, Einsätze u. s. w. zu Fabrikpreisen verkauft. — Auch werden daselbst Vorzeichnungen zu Damenarbeiten gut und billig ausgeführt.

Bew. Dr. Leistner.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Al. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Façons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Mein Lager

hält importirter Havannah-, Bremer und Hamburger Cigarren

empfiehlt bei billigster Preisnottrung. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Billigere Sorten mit 25% Rabatt.

Adolph Kuss.

Eingesandt.

Der Erfinder und Vereiter des Hämorhoidal-Kräuter-Liqueur*), Herr R. F. Daubitz, Charlottenstr. 19., ist mir persönlich als ein denkender Chemiker und als ein äußerst rechtschaffener Mann bekannt.

Ich habe mich von der Wirksamkeit des besagten wohl schmeckenden Liqueurs, der nur aus heilsamen, dem menschlichen Körper zuträglichen Stoffen bereitet ist, selbst überzeugt; er leistet bei rationellem Gebrauche, was er verspricht, und vielleicht mehr, als bescheiden versprochen wird.

Berlin, Juli 1862.

Dr. J. H. Steinau, praktischer Arzt re., früher Arzt am Deutschen Hospital zu London, Kgl. Großbrit. Regimentsarzt a. D.

*) Dieser Hämorhoidal-Kräuter-Liqueur, welcher seinen Ruf als wohlthuendes diätetisches Getränk bei vielen Leiden immer mehr bestätigt, kostet die Flasche 10 Sgr. exel. fl. und ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19., so wie in dessen Niederlage bei Herrn

S. Bersuch,
in Elbing.

Untergeckneter erlaubt sich seine Wohnung-Verlegung nach dem Hause **Schniedestraße No. 3.** (Math. Apotheke) anzuzeigen, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu reeller Ausführung von **Naturaturen** und zum Stimmen jeder Art von **Piano-forte's.**

Philibert Wiszniewski,
Pianofortebauer.

Jungen Damen die ergebene Anzeige, daß ein Lehrcursus im Schniedern und Anfertigen von Kleidern, nach der neuester Mode, wieder beginnt.

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Pensionaire finden eine allen Anforderungen entsprechende Aufnahme Alter Markt 44.

Meine Wohnung ist jetzt Schniedestraße No. 12., bei Herrn Bäckermeister Puhl.

Dr. Ziegler,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Ich wohne jetzt innern Marienburgerdamm No. 24. **J. L. Hirschberg.**

Ich wohne jetzt
Heilige Geiststraße No. 52.
E. Truhardt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung von jetzt ab nicht mehr Junkerstraße No. 39., sondern Junkerstraße No. 6. ist. — Auch können sofort Burschen bei mir eintreten.

C. F. Ritter, Schlosser-Meister.

Mein Geschäft-Lokal befindet sich von heute ab fürze Hinterstraße No. 4.

C. Friedemann,
Gürtler und Neusilber-Arbeiter.

Ich wohne jetzt kurze heilige Geiststraße No. 25.

D. Strauß,
Schneider-Meister.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und Schlosser finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ein Tischler findet in einer Fabrik bei freier Station dauernde Arbeit.

Näheres Alter Markt No. 57.

Geld

auf Wechsel besorgt billig

H. Scharnitzky,

lange Hinterstraße No. 21.

1200 Thaler Kindergelder sind zur ersten sicheren Hypothek zu begeben. Näheres heilige Leichnamstraße No. 36., bei E. Göß.

Geld

auf Wechsel besorgt billig

Momber,

Mauerstraße No. 7, 2 Dr.

Eine arme alte Hospitalitin hat Sonntag Abend eine ihr nicht gehörige Mantille in der Nähe vom Markthor verloren, und bittet den Finder inständig, aus Mitleid oder doch gegen Belohnung, dieselbe abzugeben.

Inn. Mühlendamm No. 26.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 82. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Oktober 1862.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 39. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatschulden vom 15. d. Mts., betreffend die stattgefundene Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½-%igen Staatsanleihen vom Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 mit dem Bemerkung aufmerksam, daß diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, die Liste von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte hier selbst, bei den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämtlichen Königlichen Kreis-Kassen, bei den Königlichen Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langeführ, Putzig, Schoneck, Liegenhof und Tolkmitt, ferner bei sämtlichen Königlichen Landratsämtern, sämtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, — in Danzig auch bei den im Rathaus vorhandenen Recepturen — und in den Büros des hiesigen Königlichen Polizei-Direktorium, der Königlichen Polizei-Direktion zu Elbing, sowie bei dem Königlichen ländlichen Polizei-Amte hier selbst und beim Königlichen Polizei-Amte Schönberg zu Tacknitz einsehen können.

Besitzer gefündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapital-Betrage abgezogen wird.

Danzig, den 30. September 1862.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 39. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatschulden vom 15. d. Mts., betreffend die an diesem Tage stattgefundene 8. Verloosung der Staats-Prämiens-Anleihe vom Jahre 1855 mit dem Bemerkung aufmerksam, daß diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, das Verzeichnis der gezogenen Serien bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hier selbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Stargardt, bei sämtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langeführ, Putzig, Schoneck, Liegenhof und Tolkmitt; ferner bei sämtlichen Königl. Landrats-Aemtern, sämtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, — in Danzig auch bei den im Rathause vorhandenen Recepturen, — und in den Büros des hiesigen Königl. Polizei-Direktorium, der Königl. Polizei-Direktion zu Elbing, sowie bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte hier selbst und beim Königl. Polizei-Amte Schönberg zu Tacknitz einsehen können.

Besitzer gefündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Tage ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 30. September 1862.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Das Ostpreußische Ulanen-Regiment No. 8. hat die Lieferung von:
149 Paar Sporen, 149 Kartuschen mit Bandolier, 149 Säbelkoppel, 149 Patronenbüchsen, 149 Pistonledern, 150 Sattelböcken, (theils mit eisernen Zwiefeln), 150 Sattelriemen, 150 G. Packriemen, 150 Paar Pistolenhalftern, 150 Vorder-

zeugen, 150 Hinterzeugen, 150 Paar Steigriemen, 150 Hauptgesellen mit Bügeln, 150 Trenzengürteln mit Gebiß, 150 Kandarren, 150 Panzerketten, 150 Halftorn, 150 Halfterriemen, 150 Paar Steigbügeln, 150 Untergurten, 150 Obergurten mit Umlaufriemen, 150 Freibeuteln, 150 Hufeisenetaschen, 150 Striegeln, 150 Kartätschen, 150 Fouragierlein, 15 Brodbeuteln

zu vergeben. Die darauf Reflektrenden werden ersucht, bis zum 20. d. M. ihre Offerten an das unterzeichnete Commando versteigelt franco einzureichen. An diesem Tage Vormittags 11 Uhr findet die Eröffnung der eingegangenen qu. Briefe statt, und können alsdann Nachgebote nicht mehr berücksichtigt werden.

Sämtliche Gegenstände müssen von durchaus fadelfreiem Material und überhaupt in genauer Uebereinstimmung mit den Königlichen Proben gefertigt werden; Letztere liegen jeder Zeit hier zur Ansicht bereit. Auf jeden einzelnen Gegenstand werden Offerten angenommen.

Elbing, den 7. Oktober 1862.
Das Commando des Ostpreußischen Ulanen-Regiments No. 8.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der Hauptwache für 1863 wird im Termine

Donnerstag den 9. Oktober c.,

10 Uhr Vormittags,

zu Rathause in unserem Sekretariat an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Elbing, den 1. Oktober 1862.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 10. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorstehers des Industrie-Hauses und des Armenpflegers im 2. Bezirk.
- 2) Rechnung der Realsschule, der h. Töchterschule, des Frauenstifts-Konvent, des Pauperinstituts, der Borbergsschule, der h. Leichnamsschule, des Krankenstifts, der Turnklasse, Baumaterialien-Rechnung pro 1861.
- 3) Cylinder-Laternen auf dem Jungferndamm.
- 4) Not.-Beantwortung der Rechnung der altsädt. Töchterschule pro 1861, der Baurechnung der Gasanstalt und des Heil. Leichnamss-Hospitals.
- 5) Decharge der Holzhofsrechnung pro 1861/62.
- 6) Eisenbahn-Project Neidenburg—Güldenboden.
- 7) Gabenzulage und Dankeschreiben.
- 8) Reinigungskosten.
- 9) Verpachtung von Neu-Rüffeld.
- 10) Baurechnung pro 1861.

Die Pächter des „Pfarerlandes“ werden an die Errichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Grinde, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 29. September 1862.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Der Winterkursus in der Realschule beginnt Donnerstag den 9. Oktober. Zur Aufnahme von Schülern ist der Unterzeichnete in den Morgenstunden von 9—12 Uhr bereit.

F. Kreysig.

Bekanntmachung.

Das zur Gerber-Meister Willems-Heynacher'schen Concurs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend aus: Sophia, Spinde, Spiegel, Stühle etc., Silbersachen, Kleidungsstücke, Wäsche, Gesindebetten, circa 12—15 Klafter eichele Borke, gegerbtes Kalb-, Ziegen- und Hunde-Leder, 1 Spazier- und Arbeitswagen, Schlitten etc. soll Dienstag den 21. Oktober c. Vormittags 9 Uhr ab in dem Hause des Heynacher hier selbst auf Salaterei gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Marienwerder, den 1. Oktober 1862.

Clement.

Ein polnisches Tafel-Piano von Hölling u. Spangenberg, fast neu, von schönem Ton, ist billig zu verkaufen: Unterstraße No. 59, 1 Treppen.

Die in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe erhalten, und ist dadurch mein Waaren-Lager in allen Branchen, so wie mit vielem Neuem auf's Vollständigste fortirt.

M. Hanß,

Schmiedestraße No. 9.

Ruß-Kohlen,

in der bekannten vorzüglich Waare wieder vorrätig, offerre ich zu angemessenen Preisen.

G. Dehring.

Maschin-Kohlen,
für Dampfmaschinen ganz besonders empfehlenswerth, in direkter Sendung.

G. Dehring.

Dachpappen

sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

R. Herrmann,

Neustädtische Wallstraße No. 10.

Mein Lager der gangbarsten Flaschen, als: Wein-, Bier-, ganze, halbe und ½ Port- und Liquer-Flaschen etc., empfiehlt bei billigster Preisstellung einer geneigten Beachtung.

R. Herrmann,

Elbing, Neustädtische Wallstraße No. 10.

Beste Steinkohlen, jeder Art, aus dem Fahrzeuge und vom Lager, empfiehlt

Rudolph Maas,

Lange Heil. Geiststraße No. 48.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung von

A. Hummeler,

25. äußern Mühlen damm No. 25, empfiehlt edle Obstbäume in starken Stämmen, Park- und Alleebäume, Frucht- und Biersträucher, Rosen, Schlingpflanzen, Heckenträucher, als: Weißdorn etc., peren, Standengewächse, Topfpflanzen, vorzüglich zum Zimmerflor geeignet. Blumen-Bouquette, Kränze etc., Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen etc., für Töpfe und Gartenflor, billigt.

N.B. Die Niederlage von Blumenzwiebeln ist Fischerstraße No. 5, bei A. L. Schönberg, woselbst auch Bestellungen auf Bouquette etc. entgegengenommen werden.

Sonnabend den 11. Oktober c. Vormittags 9 Uhr werden in der Remise des Herrn Bonatz die dorther geschafften Sophie, Kommoden, Stühle, Bettgestelle, Kinderbettgestelle, Spiegel, Betten und Küchengeräthe etc. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Montag den 13. Oktober c. Vormittags 10 Uhr werde ich in der hiesigen Stadtwaage an der legen Brücke 50 Kisten Rothweine, Flaschen- oder Kistenweise, per Auktion verkaufen.

Böhm.

Donnerstag den 9. Oktober von Morgens 8 Uhr ab sollen in dem Pfarrhause zu Neuenbach verschiedene Möbel und Hausrath, Betten, Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, Vieh und Pferde, in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

1 Gebauer'scher Flügel von schönem Tone und vollständigen Octaven, in bestem Zustande, soll schlechtest billig verkauft werden. Spieringsstrasse No. 29, 3 Tr.

Unser mit den neuesten Erscheinungen
reichhaltig assortirtes

Musikalien.

Leih-Institut

empfehlen wir unter den bekannten günstigen Bedingungen zur gefälligen Benutzung.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

Soeben erschien in der unterzeichneten:
Dorr, Robert, Twölschen

Wiesel von Noacht.

Plattdeutsche Gedichte. Preis 12 Sgr.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

Stand der Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha am 1. October.

Versicherte 24,226 Pers.

Versicherungssumme 40,327400 Thlr.

Hievon neuer Zugang seit 1. Januar:

Versicherte 1142 Pers.

Versicherungssumme 2,327400 Thlr.

Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar 1,325000 "

Ausgabe für 361 Sterbefälle 582600 "

Verzinsliche Ausleihungen 10,870000 "

Bankfonds 11,270000 "

Dividende der Versicherten für 1862 (aus 1857) 29 Proz.

Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858) 33 "

Dividende der Versicherten für 1864 (aus 1859) 37 "

Versicherungen werden vermittelt durch

Ph. Heinr. Kindt in Elbing,

Richard Barth in Braunsberg,

A. Schönbeck & Co. in Danzig,

Albert Lutze in Pr. Holland,

Apotheker **Moerler** in Marienburg,

Hofbuchdruckereifactor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von L. A. Fersenheim,

Alter Markt No. 19.

erhielt sämtliche selbsteingekauften neuesten Modegegenstände, als: Winterhüte, Coiffüren, Hauben, Ball-Blumen, Handschuhe, Schleier, Federn, Bänder, Neige, breite Schärpenbänder, schwarz und weiße echte Spizzen, gestickte Kragen, Ärmel, echte Batisttücher u. dgl. mehr in großer Auswahl.

Für Putzmacherinnen empfiehlt couleurte Sammet- und Seidenstoffe, Velpel, Rügen, Blondin, Spizzen, Iffision, Blumen, Chenille, Bänder, Hutgestelle zu den billigsten Preisen.

L. A. Fersenheim.

Aecht französische Gummischuhe unter Garantie, so wie Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen empfiehlt billigt

J. C. Voigt,

Fischerstraße 25.

Atteste über den weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Dass eine halbe Flasche des approbierten weißen Brust-Syrups aus der Fabrik von G. A. W. Mayer hier mich von einer überaus heftigen, lange anhaltenden Heiserkeit, gegen die nichts anschlagen wollte, binnem zweit Tagen befreit hat, trotzdem ich mich in rauher, feuchter Luft bewegen musste, mache ich hiermit mit Freuden zum Nutzen Anderer bekannt.

Breslau, im Juli 1855.

(L. S.) Julius Hellmuth,
Kürschnemeister.

Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn Michael Hamm in Liegenhof, in Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

Gestaltungen auf Woll-Arbeiten und Stoffereien werden sofort nach Wunsch ausgeführt.

Mein gut sortirtes Lager
Zephyr-, Castor- und Strickwolle,
so wie sämtliche fertige Woll-Artikel, als:
Kragen, Shawls, Hauben, Ärmel, Fanchons,
Unterjacken und Beinkleider,
etwas ganz Vorzügliches in

wollenen Gesundheitshemden

(die nach der Wäsche nicht einlaufen) empfiehlt in en gros & detail zu sehr billigen Preisen.

J. SCHWELM,

34. Fischerstraße 34.

Zum Pußfertigen empfiehle
Filz-Hüte und Hutgestelle
(in den neuesten Fäasons),
Bänder, Blumen, Blondin, Tülls, Federn
und Spizzen, alle Farben Seidenzeuge und
echten Sammt,
so wie sämtliche Weißzeuge sehr billig

J. Schwelm.

Mein Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft einem hochgeehrten Publikum auf's Angelegenste empfiehlt, erlaube mir auf nachstehend benannte Artikel für die Herbst- und Winter-Saison ganz besonders aufmerksam zu machen:

Kleiderstoffe, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins und großer Auswahl.

Glatte und facionirte schwarze Seidenstoffe, Plaids: Shawls und Tücher, gebleichte und ungebleichte Parchende, so wie alle Arten Neglige-Stoffe, Winter-Handschuhe in Tuch, Flor und Seide, Strickwolle und Strickbaumwolle in allen Farben und zu jedem Preise.

Albert Mach.

Stickereien, Colliers in Seide, Sammet und Plüsch, Fanhon's in reizender Auswahl empfiehlt

ALBERT MACH.

Für Herren empfiehlt eine reiche Auswahl Winter-Westen, Cachenez, Schlippe, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Oberhemden, sowie gewebte Unterzüge in Wolle und Baumwolle.

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Den Empfang seiner Leipziger Mess-Waaren beeht sich ganz ergebenst anzuseigen.

M. WOHL.

Durch neue Zusendungen von Berlin und Leipzig ist mein Lager auf's Reichhaltigste sortirt, und bin ich im Stande, durch frühzeitige Bestellungen sämtliche baumwollene und halbwollene Waaren zu möglichst alten billigen Preisen zu verkaufen. Ferner empfiehle ich eine Parthe zurückgesetzter Kleiderstoffe, die Elle 3 Sgr.

M. Laudon,

Wasserstraße No. 77.

Beachtungswert.

Eine Niederlage von fertigen Putzsachen, so wie ein vollständiges Kurz-Waaren-Geschäft, Gummischuhe, Filzschuhe, Wollhäubchen und Shawls, befindet sich Wasserstraße, gegenüber Herrn Goosen.

L. Hardt.

Einige Möbel, Haus- und Küchengeräth, sowie 2 Arbeitstische sind zu verkaufen

Fischerstraße No. 29.

Engl. Maschinen- u. Nusskohlen verkauft bei freier Anfuhr billigst.

A. Volckmann.

2'. und 3'. trockenes und gesundes Buchen-Klobenholz offerirt bei freier Anfuhr billigst

A. Volckmann.

Mönche und Nonne, alte Dosen sind zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 23.

Die billigsten
Brief-Couverts,
zugleich gummit,
das Tausend für 1 Thlr. 15 Sgr.,
empfiehlt
Léon Saunier,
Alter Markt No. 17.

Die von uns auf der Leipziger Messe
persönlich gekauften **Neuheiten** sind
bereits eingetroffen und empfehlen wir für die
bevorstehende Winter-Saison: **Hüte**,
Coiffüren, **Neße**, **Weiß-**
Strickereien, **Wollfragen**
und **Häubchen** zu den billigsten
Preisen.

Reuter & Sauerweid.
Aechten Schweizer, Limburger
und Deutschen Schweizer - Käse
empfiehlt **Gustav Preuss**,
Wasserstraße 57.
Matjes - Heerlinge pro Stück 6 Pf.,
Pfund - Heerlinge - Pf. 10 Pf.
empfiehlt **C. A. Liedtke**,
Herrenstraße.

Schay-Taback, lose und in Paqueten,
offerirt **C. A. Liedtke**,
Von Sonnabend den 11. d. M. ab eröffne
ich in dem Hause Heiltgeist- und Burg-
strassen-Ecke einen **Bier-Verkauf und**
Speisewirthschaft. Bestellungen auf Mitt-
tagstisch in und außer dem Hause werden je-
derzeit angenommen.

L. Spies, Wittwe.

Einige Wirthschafts - Gegenstände,
Küchen-Geräthe und zweit Fensterritte
sind veräußlich
Inn. Mühlendamm No. 14., 1 Tr. h.
1 Kleiderspind, 1 Bettchirm und Kisten
sind zu verkaufen Fischerstraße No. 25.

Ein Haufen Kuhheu ist zu verkaufen an
der Schillingsbrücke bei Balzer.

2 milchende Ziegen sind zu verkaufen
Grubenhagen No. 4.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
Innern Vorberg No. 5.

Der Bock-Verkauf
der Kammwollschäferei zu Gr.
Nippau bei Rosenberg beginnt
den 24. Oktober, 10 Uhr
Vormittags.

60 fette Hammel
sind zu verkaufen durch den Posthalter
Mekelburg in Christburg.

Eine junge, in acht Tagen frischmilch wer-
dende Kuh steht zum Verkauf bei
Aug. Pometh, Ellerwald 1. Trift.

Eine Kuh, die am Eutern ist, hat zu ver-
kaufen Franzen, in Baalau.

Eine gute Gastwirtschaft mit einigen
M. Land, in einem großen Dorf, dabei
zwei Häuser, die jährlich 60 Thlr. Miethe
bringen, ist für 6000 Thlr. mit 2000
Thlr. Anz. zu verkaufen durch
Mömber, Mauerstraße No. 7., 2 Tr.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres bei Herrn Haß,
Fischerstraße No. 17.

Mein vorstädtisches Grundstück, Kl. Wun-
derberg No. 15., bestehend aus einem Wohn-
haus mit drei heizbaren Stuben, Hofraum und
Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu ver-
kaufen.

Taubenstraße No. 7. ist eine Wohnung an
einzelne Personen zu vermieten. Dasselbst steht
ein kleiner Reisewagen zum Verkauf.

Eine möblirte Vorderstube, parterre, ist so-
gleich zu vermieten Sturmstraße 13.

Lange Hinterstraße No. 7. ist ein Cham-
bre garni von sogleich zu vermieten.

Das herrschaftl. Wohnhaus Berliner-
straße No. 3., welches 5 heizb. Zimmer,
1 geräum. Küche mit Sparheerd, 1 Mädchen-
kammer, 1 Keller, mehrere Bodenräume &c.
enthält, ist, nebst 1 Stalle und 1 Blumen-
garten, **sorort** zu vermieten und zu be-
ziehen. Zu melden Berlinerstraße 5., bei
Madame Klatt.

Ein oder zwei anständige Mädchen können
von sogleich eine Hinterstube mieten
Spieringsstraße No. 4.

Eine möblirte Vorderstube, parterre, ist
von sogleich zu vermieten
Junkerstraße No. 29.

Zwei Zimmer nebst Küche und Kammer
sind von gleich zu vermieten. Das Nähre
in der Expedition dieses Blattes.

Für anständige kinderlose Familie ist eine
freundliche Wohnung zu vermieten bei
Hein, Ober-Kerbswald.

Einen

Lehrling
Léon Saunier's
Buchhandlung.

Ein Lehrling (für's Tuch- und Manufat-
tur-Waren-Geschäft), der sogleich eintreten
kann, findet eine Stelle bei

F. Kägelmann, Alter Markt 31.

Für mein Tuchgeschäft brauche ich einen
Lehrling. Daniel Brandt.

Für mein Leinen- und Baumwollenwaren-
Geschäft suche ich einen Lehrling.

Gustav Löwicke,
Wasser- und Heil. Geiststraßen-Ecke.

Geübte Putzmacherinnen und die noch er-
lernen wollen, belieben sich zu melden bei

W. Basner, Wwe, Brückstraße No. 30.

Geübte Nätherinnen können sich melden
kurze Hinterstraße No. 12. A. Kuhn.

Ein ordentlicher Bursche
findet ein Unterkommen in
der Bäckerei von

Ed. Meyroth.

Ein Laufbursche kann von gleich ein-
treten bei Louis Wolff,

Alter Markt No. 55. u. 56.

Ein verheiratheter, in allen Branchen
praktisch erfahrener Gärtner, der zugleich Jäge-
rei übernehmen kann, sucht mit guten Zeugni-
sien versehen, von gleich oder später eine Stelle.

Näheres Braunsberg, Damm No. 21.

Ein tüchtiger Tischler bittet um Beschäftigung
unt. soliden Ansprüchen, sowohl auf dem Lande
wie i. d. Stadt. Zu erfrag. Schulstr. 11., 2. Tr.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Posamentier-, Kurz- und
Spielwaaren-Geschäft, en gros & en
detail, in Königsberg, wird ein

Lehrling von gleich gesucht. Nähere Auskunft
wird Herr **George Franz**, Wasser-
straße No. 86., die Güte haben zu ertheilen.

Ein Knabe, der Schuhmacher werden will,
kann sich melden kurze Hinterstraße No. 13.

Eine erfahrene Wirthin, die auf mehreren
Stellen die Wirthschaft selbstständig geführt
hat, sucht eine Stelle. Zu erfragen
große Hommelstraße No. 6.

Eine tüchtige Aufwärterin kann sich sogleich
melden kurze Hinterstr. 4., 2 Tr.

Es wird für eine Dame eine anständige
Pension auf dem Lande in der Nähe von
Elbing verlegt. Adressen unter R. 5. an die
Expedition dieses Blattes.

Eine Besitzung von mindestens 4 Hufen
fullm. wird zu kaufen gewünscht. Offerten
werden sub **A. B. 44.** in der Expedition
dieses Blattes erbettet.

Eine Wohnung von 1 oder 2 Zimmern
nebst Zubehör, für eine allein stehende be-
jahrte Dame, wird gesucht.

Freytag, Kreisklassen-Rendant.

Wer eine kleine Wohnung, jetzt gleich zu
beziehen, an eine stille Familie zu vermieten
hat, melde sich Königsbergerstraße No. 28.

Meine Wohnung ist jetzt
Spieringsstraße No. 26., parterre.

P. Claassen, Geschäft-Agent.

Große und kleine Kapitalen auf
sichere Hypothek habe ich im Auftrage gegen
billige Zinsen zu begeben. Geld auf Wechsel
wird besorgt und diskontirt und Dokumente
werden gekauft. **P. Claassen**,

Spieringsstraße 26.

Große und kleine Landbesitzungen,
Privat- und Nahrungshäuser in der Alt- und
Vorstadt, werden unter billigen Bedingungen
zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 26.

Junge Mädchen, welche die höhere Töchter-
schule besuchen wollen, finden eine allen An-
forderungen entsprechende Pension bei Marie
du Bois, Wittwe, Junkerstraße No. 10.

Ebdaselbst werden Nachhilfestunden in
allen Schulwissenschaften ertheilt.

Den geehrten Eltern, welche ihre Kinder
meiner kleinen Warteschule gütigst anvertrauen
wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt
wohne: **Wasserstraße No. 34.**

Emilie Truhardt.

Dem hochgeehrten Publikum die ganz er-
gebnste Anzeige, daß ich mein **Schreibe-**
Bureau nebst **Geschäfts-Agentur**

— zur Abfassung von Schriftsätzen, zur Ne-
bernahme von Aufträgen und zur Einholung
von Rath in allen Angelegenheiten — aus
dem Hause Königsbergerstraße No. 46.
in das Haus Sonnen- u. Bleicher-
straßen-Ecke (gegenüber der Konopacki-
schen Bleiche) Eingang durch den Garten, mit
dem heutigen Tage verlegt habe.

Elbing, den 8. Oktober 1862.

G. Gerlach.

Herm. Meissel,

Sattler, Tapzier und Décorateur,
Lange Hinterstraße No. 7,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in seinem
Fache vorkommenden Arbeiten und verspricht
bei prompter und reeller Bedienung die mög-
lichst billigsten Preise.

Sophia, Stühle und Schlafräder voll-
stert dauerhaft und billig der Sattlermeister
Brahms, senior, Schulstraße No. 11.

Ich wohne jetzt Junkerstr. 59.,
Ecke der Neust. Grünstr., 1 Tr. h.

E. Klotz, Lehrer.

Von heute (den 7.) ab wohne ich
Junkerstraße No. 37., parterre.

Saml. Mendelsohn.

Meine Wohnung befindet sich
jetzt Innern Vorberg 14. 15.

Wilheim Luthe, Porzellanimaler.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen
Publikum und meinen werthen Kunden die
ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung
verlegt habe und wohne nicht mehr lange
Hinterstraße 12., sondern lange Hinterstr. 8.

F. Boldt, Schneidermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Kurze Hinter-
straße No. 1. **R. Heyden**,

Buchbinder-Meister.

Ich wohne jetzt Lange Hinterstraße No. 12.

C. Diering,

Schneider-Meister.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich meine Wohnung von dem
Hause No. 8. nach No. 29. in der Kürschners-
traße verlegt habe. Für das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen dankend, bitte ich, auch in
der neuen Wohnung mich mit gütigen Auf-
trägen zu beehren.

C. Franz, Schuhmacher-Meister.

Ich wohne jetzt Kurze Hinterstraße No. 12.,
Mauerstraße-Ecke.

A. Kuhn, Schneidermeister.

Meinen werthen Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich nicht mehr Baderstraße, son-
dern Wasserstraße No. 8. (oder auch Junker-
garten genannt), in dem Böttcher-Meister
Schwarz'schen Hause, wohne.

H. Schmidt, Schuhmachermeister.

Geschäfts - Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in meinem Hause,
Brückstraße No. 8., ein

Tuch-, Manufaktur- und Mode- Waaren - Geschäft.

Indem ich dieses, mein neues Unternehmen
Publikums angelegenheitlichst empfehle, danke ich
meiner früheren Stellung, als Theilhaber der
vielseitig geschenkte Vertrauen, und bitte mir
gütigst erhalten zu wollen.

Elbing, am 8. October 1862.

der Kunst des geehrten
zugleich für das mir in
Firma J. Unger, so
dasselbe auch fernerhin

Wiens.

Johann Hoff'schen Malz-Extract,

(Gesundheitsbier) und Kraft-Brust-Malz.)

Niederlage für Elbing und Umgegend nur allein bei

S. Bersuch.

Johann Hoff, Hoflieferant,
Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1.

Die Puh- und Modewaaren-Handlung von Geschwister Grunwaldt,

Lange Hinterstraße No. 39.,
empfiehlt, durch selbst gemachte Einkäufe, sämtliche No-
vitäten zur Herbst- und Winter-Saison, in reich-
haltiger Auswahl.

Im Besitz sämtlicher von mir in Berlin und Leip-
zig eingekauften Waaren, empfiehlt ich ganz besonders
mein großes Lager.



Kleiderstoffe

in den schönsten Dessins,

Damen-Mäntel und Zopen
in verschiedenen und guten Stoffen neuester Facons, zu
den billigsten Preisen.

N. Krüger.

Durch den Empfang meiner sämtlichen neuen Waaren von der letzten Leipziger Messe
ist mein Tuch- und Manufaktur-Waarenlager in allen seinen Artikeln vollständig assortirt
und empfiehlt ich:

Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Düsseldorf, Kalmuck, Bohren und
Flanelle, so wie wollene, halbwollene und halbseidene Klei-
derstoffe, Rattune, Parchende, Tücher, Shawls, Handschuhe
u. dgl. in großer und preiswürdiger Auswahl.

Gustav Enß, Alter Markt No. 12—13.

Der größte Theil der Leipziger
Meß-Waaren ist bereits einge-
troffen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

5000 Lohkuchen stehen zum Verkauf
äußerer Mühlendamm No. 3.

Ein gebrauchter Mahagoni Ausziehtisch ist
zu haben Inneren Marienburgerdamm 19.

Einfäße und Spiken zu Kleider-Gar-
nituren empfehlen
Geschw. Grunwaldt.

Stutz-, Salon- u. Concert-
Flügel [55 bis 300 Thlr.],
Pianino's [niedrig und
hoch, 135 bis 260 Thlr.],
Tafelform [50 bis 140 Thlr.], **Phys-**
harmonica's [Pariser Musiktischen, 60 Thlr.] zum **Kauf** und **Tausche**,
theilweise auch zum **Vermieten**,
empfiehlt **H. Abs.**, Fischerstrasse No. 4.,
bei Herrn Opticus Gilardoni.

Lange Hinterstraße No. 4. sind Stühle,
Tische und 1 Kleiderspind, Wirtschaftssachen
billig zu verkaufen und in den Vormittags-
stunden zu haben.

Ratten-Pullen à 10 Sgr. und
Mäuse-Pulver à 5 Sgr. empfiehlt unter
Garantie. **Adolph Kuss.**

Montag Mittag ist mir folgendes an dem
Hause Alter Markt No. 14. angelegt gewesene
Handwerkzeug, nämlich: eine Schornsteinfeger-
leine mit Kugel, eine schwarze Mittel-Leiter,
ein spanisches Rohr mit Quast fortgekommen.
Wiederbringer eine Belohnung bei Schorn-
steinfegermeister Lehmann, Spieringstr. 11.

Ein alter Herren-Gamasch ist Wasserstraße
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, denselben Klosterhof No. 2. abzugeben
Chiergart.

Ein schwärzer Pudelhund mit weißer
Brust hat sich am 5. verlaufen. Wiederbringer
erhält eine Belohnung. Heil. Leichnamstr. 116.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. ist
mir ein hellbraunes Stutjärling, 2½ Jahre
alt, 5 Fuß 2 bis 3 Zoll groß, mit weißen
Hinterfüßen und weitem Stern, von meinem
Lande verschwunden. Wer mir zur Wiederer-
langung desselben verhilft, erhält eine ange-
messene Belohnung.

Schwansdorf, den 7. Oktober 1862.
Heinrich Frös.

Eine braune Stute mit Stern, 5 Fuß
hoch, 6 Jahre alt, an der linken Lende G. K.
eingebrannt, ist mir vom 2. zum 3. d. Nachts
vom Felde gestohlen. Dem Wiederbringer wird
gute Belohnung zugesichert.

Joh. Häse, in Damerau.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.